

Barmherzigkeit - Charité

Mir fällt dazu spontan das Gleichnis vom barmherzigen Samariter ein. Da hilft einer, den es eigentlich nichts angeht, einem, dem keiner von denen hilft, die es eigentlich tun müssten. Und der, der hilft, tut es gründlich. Der leistet nicht nur Erste Hilfe, der bringt den Bedürftigen auch in Sicherheit und bezahlt auch noch dafür - einen dritten, damit der Geschädigte mit Sicherheit auch wirklich und endgültig wieder gesund wird. Und der kündigt sogar noch an, wieder zu kommen und nochmals zu helfen, wenn die Hilfe für den Moment nicht reichen sollte. Mehr geht ja wohl kaum. Und das alles, weil andere nicht helfen wollten oder – nicht sehen wollten. Es geht darum, zu helfen ohne Ansehen der Person und nicht zu meinen, das kann doch ein anderer machen. Ich schiebe meine Verantwortung nicht auf andere weiter. Das ist Nächstenliebe, das ist wahre Barmherzigkeit. Denn vielleicht brauche ich selbst einmal Hilfe... Aber ist das wirklich so einfach? Immerhin sind andere vorbei gegangen. Konnten oder wollten sie nicht helfen?

Würde ich helfen? Wie oft bin ich schon vorbei gegangen und warum? Ich gebe zu, manchmal fühlte ich mich überfordert, weil es mir selbst nicht so gut ging oder mir fehlte der Mut. Aber ich habe auch schon geholfen.

Barmherzigkeit bedeutet letztlich, sich nicht auszusuchen, wer der Nächste ist oder sein könnte, sondern einfach zu helfen, wenn es nötig ist. Verantwortung zu übernehmen in dieser Welt und für die Ewigkeit.

Der Lohn ist himmlische Freude. Gott hat in uns nicht nur eine Sehnsucht nach seiner Nähe gelegt. Er hat in die selbstlose Nächstenliebe auch eine unsichtbare, geistliche Kraft gelegt, die dich unwillkürlich erfasst, wenn du hilfst. Es ist eine Ahnung von der Kraft unseres himmlischen Vaters. In Worte fassen kann man das kaum. Aber am ehesten fühlt es sich an wie der Klang deines Herzens mit einer Melodie vom Himmel. Jesus spricht in der Bibel immer vom Lohn des Himmels.

Es geht bei Barmherzigkeit aber nicht nur darum, anderen zu helfen. Wir selbst sind hilfsbedürftig und angewiesen auf Gottes Barmherzigkeit. Er vergibt uns immer wieder unsere Sünden. Er hat immer wieder Erbarmen mit seinen Geschöpfen. Erbarmen bedeutet Barmherzigkeit.

Gnade und Barmherzigkeit

Die Bibelwissenschaftl unterscheidet Gnade und Barmherzigkeit unter Menschen und die Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Für euch, liebe Leser, habe ich versucht, die Inhalte mit meinen eigenen Worten und hoffentlich verständlich wieder zu geben als es die wissenschaftliche Beschreibung vermag.

Gnade / Barmherzigkeit unter Menschen

ist **die Bereitschaft und Fähigkeit auf Situationen zufällig also spontan reagieren zu können** aus Wertschätzung des oder der Mitmenschen.

Aus dieser Haltung resultiert die Fürsorglichkeit für Arme und Hilfsbedürftige. Gnade / Barmherzigkeit im Sinne der Weisheit ist kein Altruismus – Altruismus bedeutet Handeln unabhängig von Motiven.

Die Beschäftigung mit diesen Fachbegriffen hat mich jetzt zu einem noch tieferen Verständnis gebracht. Der Helfende erwartet nicht, dass seine Hilfe belohnt wird. Sonst könnte er in der Weise nicht helfen. Und derjenige, dem geholfen wird, kann es dem Helfenden nicht vergelten. Deswegen ist die Hilfe eine Gnade, ein Geschenk.

Die Motivation ist Liebe. Deshalb sprach ich vorhin davon, dass die Theorie, also dass das Wissen um fachliche Begriffe und deren Bedeutung durchaus hilfreich sein kann für ein weises

Herz.

Im weiteren Sinne bedeutet es aber auch, dass allein die Beschäftigung mit der Heiligen Schrift nicht das Herz öffnet, wenn man dies nur um der Weisheit willen tut. Es macht vor Gott und den Menschen keinen Sinn, sonntags zur Heiligen Messe zu gehen, ohne mit dem Herzen dabei zu sein. Das wäre dann Pharisäertum. Frei nach der Devise – ich muss jetzt zur Kirche gehen und pünktlich sein(gesehen werden), darum kann ich jetzt gerade nicht helfen.

Barmherzigkeit fängt bereits da an, grundsätzlich in besonderer Weise hilfsbereit zu sein. Denn erst dadurch kann ich spontan und wirklich selbstlos helfen. Ich gehe praktisch schon mit diesem Vorhaben durchs Leben.

Gnade / Barmherzigkeit Gottes

Zitat sinngemäß: „Der Gott des Alten Testaments wurde in der christlichen Theologie lange Zeit einseitig als zorniger Gott verstanden, der im Neuen Testament dann als gnädiger Gott erscheint. Mit Barmherzigkeit wird dabei nicht nur ein Handeln bezeichnet, sondern zugleich eine Beschreibung des Wesens Gottes in seiner Beziehung zum Menschen gegeben.“

Dieses Wesen gibt Gott den Menschen guten Willens und den Christen als Geschenk also als Gnade weiter. Deshalb kann auch der Samariter auf diese Weise helfen. Es war sein liebendes von Gott gegebenes Wesen, das ihn so zu helfen befähigte. Und weil der Mensch einen freien Willen hat, kann er sich entsprechend frei entscheiden, zu helfen oder vorbei zu gehen. Aber Gottes Barmherzigkeit geht noch weiter. Er hilft damit den Menschen auch direkt durch seine Vergebung. Gott macht uns dadurch frei und fähig für wahre Barmherzigkeit, die nur von ihm kommen kann. Deshalb können wir anderen Menschen dienen und natürlich auch Gott. Denn wenn wir uns jetzt die geistigen und leiblichen Werke der Barmherzigkeit anschauen wird schnell klar, dass ein Mensch kaum in der Lage ist, von sich aus so zu helfen. Barmherzigkeit ist damit nicht einfach nur Hilfsbereitschaft gegenüber dem Nächsten, sondern ein besonderer Liebesdienst. Und noch etwas weiter gedacht bedeutet genau das Jüngerschaft. Nachfolge Jesu aus tiefem konkreten Glauben.

Die Werke der Barmherzigkeit

Zur weiteren Vertiefung des Themas seien hier nun noch die Werke der Barmherzigkeit genannt und weitere Bibelstellen, die über Barmherzigkeit berichten.

Die **leiblichen Werke** sind:

- Hungrige speisen
- Durstigen zu trinken geben
- Fremde beherbergen
- Nackte kleiden
- Kranke pflegen
- Gefangene besuchen
- Tote bestatten

Mt 25,35-40

„Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mir Kleider gegeben. Ich war krank, und ihr habt mich besucht. Ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.“

Die sieben **geistigen Werke** der Barmherzigkeit sind:

- Unwissende lehren
- Zweifelnde beraten
- Trauernde trösten
- Sünder zurechtweisen
- Beleidigern gern verzeihen
- Lästige geduldig ertragen
- Für Lebende und Verstorbene beten

und bedeuten Hilfe für Menschen, die geistig und geistlich arm sind.

(Mt 15, 21-28) Der Glaube der heidnischen Frau

Von dort zog sich Jesus in das Gebiet von Tyrus und Sidon zurück. Da kam eine kanaanäische Frau aus jener Gegend zu ihm und rief: Hab' Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämonen gequält. Jesus aber gab ihr keine Antwort. Da traten seine Jünger zu ihm und baten: Befreie sie (von ihrer Sorge), denn sie schreit hinter uns her. Er antwortete: Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt. Doch die Frau kam, fiel vor ihm nieder und sagte: Herr, hilf mir! Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den Hunden vorzuwerfen. Da entgegnete sie: Ja, du hast recht, Herr! Aber selbst die Hunde bekommen von den Brotresten, die vom Tisch ihrer Herren fallen. Darauf antwortete ihr Jesus: Frau, dein Glaube ist gross. Was du willst, soll geschehen. **Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt.**

Die Jünger Jesu hatten um Hilfe für die Frau gebeten, jedoch vor allem, weil sie sich belästigt fühlten. Das war kein wahres Mitleid. Jesus lehnte ab. Die kanaanäische Frau hatte keinen Anspruch auf die Barmherzigkeit Jesu, da er zunächst nur zu den Kindern Israels gesandt war. Aber die Frau liess sich nicht abweisen, sie war demütig und hatte unendliches Vertrauen, welches stärker war als alle Gesetze. Als Jesus sah, zu welchem grossen Glauben sie fähig war, zeigte er echte Barmherzigkeit und heilte ihre Tochter, die von einem Dämonen gequält wurde. So wie damals dieser heidnischen Frau hat Jesus später allen Menschen, auch denen, die nicht aus dem auserwählten Volk stammten, das Tor zum Heil geöffnet und schenkt auch uns heute Gnade und Barmherzigkeit, wenn wir nur glauben und vertrauen.

Beten wir um lebendiges Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes. Dann dürfen wir ihn um alles bitten wie die Kinder ihren lieben Vater. Jesus selbst hat verheissen, dass unsere Gebete erhört werden.

Mt 11,28

Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.

Mt 7,7

Bittet, dann wird euch gegeben. Suchet, dann werdet ihr finden. Klopf an, dann wird euch geöffnet.

Mt 5,7

Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.

Mk 11,24

Alles, worum ihr betet und bittet – glaubt nur, dass ihr es schon erhalten habt, dann wird es Euch zuteil.

Joh 16,23

Ich sage euch, was ihr vom Vater erbitten werdet, das wird er euch in meinem Namen geben.

Gleichnis vom verloren Sohn

Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zum Vater: Vater, gib mir den Anteil am Vermögen, der mir zukommt. Er verteilte also das Vermögen unter sie. Wenige Tage später packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land.

Dort verschwendete er sein Vermögen durch ein ausschweifendes Leben. Als er alles durchgebracht hatte, entstand in jenem Lande eine grosse Hungersnot, und er fing an zu darben. Da ging er hin und verdingte sich bei einem Bürger jenes Landes. Dieser schickte ihn auf seine Felder, die Schweine zu hüten. Gern hätte er seinen Hunger mit den Schoten gestillt, die die Schweine frassen; aber niemand gab sie ihm. Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, und ich komme hier vor Hunger um! Ich will mich aufmachen, zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt wider den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heissen; behandle mich wie einen deiner Tagelöhner. Er machte sich also auf und ging zu seinem Vater.

Schon von weitem sah ihn sein Vater und ward von Erbarmen gerührt. Er eilte ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Der Sohn aber sagte zu ihm: Vater, ich habe gesündigt wider den Himmel und vor dir; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heissen. Doch der Vater befahl seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an. Gebt ihm einen Ring an die Hand und Schuhe an die Füsse. Dann holt das Mastkalb und schlachtet es. Wir wollen ein Freudenmahl halten und fröhlich sein. Denn dieser mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden. Und sie fingen an, ein Freudenmahl zu halten. Sein älterer Sohn war gerade auf dem Felde. Als er heimkam und sich dem Hause näherte, hörte er Musik und Tanz. Er rief einen von den Knechten und erkundigte sich, was das zu bedeuten habe. Dein Bruder ist heimgekommen, antwortete ihm dieser. Nun hat dein Vater das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund zurückerhalten hat. Da ward er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater ging hinaus und redete ihm gütlich zu. Er aber entgegnete dem Vater: Schon so viele Jahre diene ich dir und habe noch nie dein Gebot übertreten. Aber mir hast du noch nie ein Böcklein gegeben, dass ich mit meinen Freunden hätte ein Freudenmahl halten können. Jetzt aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Vermögen mit Buhlerinnen verprasst hat, hast du für ihn das Mastkalb schlachten lassen. Er erwiderte ihm: Mein Sohn, du bist immer bei mir, und all das Meinige ist dein. Es galt aber, ein Freudenmahl zu halten und fröhlich zu sein, denn dieser dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.“

Die Werke der Barmherzigkeit führen zur Mitte des Glaubens. Das Evangelium beantwortet die Frage, wie Menschen Christus nachfolgen können: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

1. März 2021

Die Werke der Barmherzigkeit führen zur Mitte des Glaubens. Wer sich ganz von Gottes entgegenkommender Barmherzigkeit angenommen weiss, der kann ebenso handeln. In der christlichen Tradition werden leibliche und geistige Werke der Barmherzigkeit unterschieden.

Barmherzigkeit ist die Bedingung unseres Heils. Die Barmherzigkeit ruht im Herzen eines jeden Menschen und sie bestimmt, wie wir aufrichtig für alle Anderen offen sind und auf sie zu gehen.

Das Evangelium gibt eine eindeutige Antwort auf die Frage, wie Menschen Christus nachfolgen können: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ ([Mt](#)

[25.40](#)).

Barmherzigkeit nimmt den Mitmenschen unmittelbar wahr und wendet sich ihm konkret zu – ganz gleich, ob Hilfe in physischer oder geistiger Notlage nötig ist.

Im "Heiligen Jahr der Barmherzigkeit" (2015/2016) hat Papst Franziskus die Werke der Barmherzigkeit besonders in den Fokus gerückt.

Die sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit

Die Schriften des Evangeliums beschreiben an vielen Stellen, wie das Gebot der Barmherzigkeit konkret gelebt werden soll.

Am deutlichsten beschreibt das Matthäus-Evangelium ([Mt 25.35 ff](#)), was unter barmherzigen Werken zu verstehen ist:

„Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mir Kleider gegeben. Ich war krank, und ihr habt mich besucht. Ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.“

Die **leiblichen Werke** sind:

- Hungrige speisen
- Durstigen zu trinken geben
- Fremde beherbergen
- Nackte kleiden
- Kranke pflegen
- Gefangene besuchen
- Tote bestatten

Die sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit

Die Barmherzigkeit wendet sich dem ganzen Menschen zu, den leiblichen und den seelischen Nöten. Die geistigen Werke richten unsere Aufmerksamkeit auf die geistige und geistliche Armut, in der viele Menschen unserer Zeit nach Zuspruch, Nähe und Verständnis suchen.

Die sieben **geistigen Werke** der Barmherzigkeit sind:

- Unwissende lehren
- Zweifelnde beraten
- Trauernde trösten
- Sünder zurechtweisen
- Beleidigern gern verzeihen
- Lästige geduldig ertragen
- Für Lebende und Verstorbene beten

Alle Werke der Barmherzigkeit haben gesellschaftliche, politische und öffentliche Dimensionen, jedoch wird in den geistigen Werken das darüber hinaus gehende seelische und geistige Heil angesprochen, das oftmals nötiger als eine materielle Unterstützung ist. Eine rein materielle Barmherzigkeit allein wird der mitmenschlichen Erwartung nicht gerecht, ebenso wenig wie eine Gerechtigkeit, die ohne Barmherzigkeit auszukommen meint.

Die geistigen Werke verweisen auch auf die Herausforderungen, denen sich ein „barmherziges“ Leben ausgesetzt sieht. Die Menschlichkeit, die in den Werken der Barmherzigkeit beschrieben wird, geht über unsere menschlichen Kräfte hinaus. Ohne die Barmherzigkeit Gottes gerät

unsere menschliche Barmherzigkeit schnell an Grenzen.

In seinem Schreiben zur Ankündigung des *Heiligen Jahres der Barmherzigkeit* (2015/2016) sagt Papst Franziskus auch deshalb: „Öffnen wir unsere Herzen füreinander und für Gottes Barmherzigkeit“. Und er wendet sich an die Kirche selber: „Öffnet die Türen. Lasst die Menschen hinein, damit sie Gottes Liebe erfahren können!“

Warum 7?

Die Zahl 7 jeweils für die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit hat sich im Leben der Kirche herausgebildet, als Ausdruck eines Lebens das der von Gott bereits geschenkten Barmherzigkeit folgt und die empfangene Liebe an die Mitmenschen weitergibt.

In der Zahlensymbolik steht die Zahl 3 für das Göttliche (Dreifaltigkeit) und die Zahl 4 für das Menschliche (vier Himmelsrichtungen, vier Jahreszeiten, vier Elemente). Da $3+4 = 7$ kommen hier Göttliches und Menschliches zusammen. Damit gilt die 7 als Heilige Zahl der Begegnung Gottes. (In der Bibel z.B. die 7 Schöpfungstage, das Buch mit 7 Siegeln in der Offenbarung des Johannes)

Daneben gilt ebenso die Zahl 12 (= 3×4) als Heilige Zahl der Begegnung Gottes (in der Bibel z.B. 12 Stämme Israels, 12 Apostel, das himmlische Jerusalem soll 12 Tore haben).

Was ist Barmherzigkeit

<https://youtu.be/TJxzHjkwAo>